

Rheinsberger Zeitung

Ämtliches Veröffentlichungsblatt der Stadt Rheinsberg.

Bezugs-Preis

in innerer Geschäftsstelle sowie bei den Abholstellen und beim Bezuge durch die Post 0,90 Mark. Durch den Briefträger oder durchboten frei ins Haus gebracht 1,00 Mark.

Für die Schriftleitung
verantwortlich
Carl Eburmann



Druck und Verlag
E. Krummams Buchdruckerei
Rheinsberg

Anzeigen

Für dieses Dienstag, Donnerstag und Sonnabend erscheinende Blatt werden mit 0,20 M. für die gewöhnliche Zeitspaltzeile oder deren Raum berechnet und bis vormittags 11 Uhr vor jedem Erscheinungstage erbeten.

Nr. 114

Freisprecher

Sonnabend, den 26. September 1925.

Nummer 37

31. Jahrgang

Der Angriff auf Alhucemas.

London, 24. September.

Aus Madrid wird heute über die Kämpfe um Alhucemas folgender Bericht gebracht: Die spanischen Truppen haben heute einen groß angelegten Angriff auf die Höhen von Alhucemas unternommen. Der Kampf war äußerst erbittert und dauerte mehrere Stunden. Sämtliche Höhen, mit Ausnahme von Cala Bonita, sind erobert worden. Soweit der spanische Bericht. Aus Gibraltar wird noch ergänzend gemeldet, die Spanier hofften, das Hauptquartier Abd el Krims noch vor Sonnenuntergang umzingeln zu können. Die Rifleute hätten schwere Verluste erlitten. Aber auch das spanische Kriegsschiff „Jaime“ sei schwer beschädigt. Das Kriegsschiff „Alfonso XIII.“ sei in Algeciras angekommen. Dieses Kriegsschiff sei das Hauptquartier des Generals Primo de Rivera. Es sei von einigen feindlichen U-Booten getroffen worden, so daß der General das Hauptquartier auf die „Jaime“ verlegte, deren Bug nun aber vollständig zerstört sein soll. Bei beiden Schiffen handelt es sich um Dreadnoughts.

Die Glaubwürdigkeit der vorstehenden Meldungen kann nicht dadurch erhöht werden, daß auf der einen Seite die Spanier soweit vorgezogen sein sollen, während auf der anderen die Rifleute zwei Kriegsschiffe zerstört hätten. Man wird daher gut tun, erst eine Bestätigung des Berichtes abzuwarten.

Lokales, Provinziales u. Vermischtes.

Rheinsberg, den 25. September 1925.

Die erste Teiltrede der neugegründeten Berlinerstraße von der Post bis zur Röhlsstraße wird in den nächsten Tagen dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Keine Erhöhung der Oktobermiete. Wie das Preussische Wohlfahrtsministerium mitteilt, wird im Oktober keine Mieterhöhung stattfinden. Es bleibt bei dem im September gezahlten Anteil von 78 v. H. der Friedensmiete.

Die hiesige Schützengilde feiert am Sonntag, den 27. September ihr 80 jähriges Stiftungsfest. Am Sonnabend findet abends 8 Uhr ein Festmahl mit Damen statt, wozu alle betreffenden Vereine eingeladen sind. Da an diesem Tage die Vorhaben-Kummelsburger Kameraden wieder in Rheinsberg Gäste sind, verspricht das Fest recht gemütlich zu verlaufen. Am Sonntag beginnt das Preischießen pünktlich um 1 Uhr.

Sport. Ausgezeichnete Sport dürfte allen Fußballfreunden am Sonntag, den 27. d. Mts., 3 Uhr nachmittags auf dem Platz an der Lindenallee geboten werden. Der hiesige Fußballklub empfängt zum Verbandsspiel seinen stärksten Gegner, den Turn- und Sportverein Sachsenhausen. Dieser Kampf wird als die Ehrenschiedung der Meisterschaft des Bezirks Löwenberg B anzupreisen sein. Der Fußballklub Rheinsberg konnte B bekannt, bereits 2 Spiele für sich entscheiden und wie bekannt, bereits dieses Treffen zu gewinnen, obgleich seine Mannschaft durch Krankheit mehrerer Spieler mit Ersatz antreten muß. Dem Treffen wird ein Trainingspiel zweier Schülermannschaften vorangehen, jedoch die Zuschauer auch den jüngsten Nachwuchs des F. C. R. kennen lernen werden.

Der letzte Ausbruch des Aetna, Neues von der Weltausstellung in Wembley, die Peterskirche in Rom mit ihren tausenden von Lichtern zur Feier des „Heiligen Jahres“, lebende Urwaldtiere, tosende Gewalten, eine Wettfahrt zwischen dem schnellsten Erpzer der Welt und einem Motor-Schnellboot und andere interessante Neuigkeiten zeigt die neue „Deutig-Woche“.

die Freitag und Sonntag im Schauspielhaus läuft. Ferner gelangt eine schreiende Grotteske zur Vorführung und der große Roman von Harry Eiting „Die Herrin von Mondsjou“ mit der berühmten deutschen Filmschönheit Ega Mara in der Hauptrolle. Dieses grandiose Filmwerk mit seinem selten wunderbaren, tieflegenden Inhalt spielt zum größten Teil an den schönsten Stätten Italiens und ist es somit jedem Zuschauer vergönnt beim Verfolgen der höchst fesselnden Handlung eine der herrlichsten Reisen mitzumachen. Eintritt nur 80 Pf. 1 Mk. und 1,20 Mk.

Die kommenden Kreisstagswahlen. Am 25. Oktober sollen die Neuwahlen der Kreisstage in Verbindung mit den Provinziallandtagen in Preußen stattfinden. Da die vielseitig angelegte Wahlreform noch zu keiner gesetzlichen Regelung geführt hat, erfolgt die Wahl nach dem gleichen Gesetz und in gleicher Weise wie am 20. Februar 1925. Jeder Landkreis bildet einen Wahlbezirk, wie bei den Reichs- und Landtagswahlen wird nach den Grundzügen der Verhältniswahl in allgemeiner, gleicher, unmittelbarer und geheimer Wahl gewählt. Wahlberechtigt ist jeder Deutsche, der das 20. Lebensjahr vollendet hat, im Kreise wohnt und in einer Wahlerliste oder Wahlpartei eingetragen ist. Wählbar ist jeder 25 Jahre alte Wahlberechtigte. Die Wahl erfolgt auf 4 Jahre.

Es ist wiederholt wahrgenommen worden, daß Kinder mit Steinen in Kastanienbäume werfen. Das Steinwerfen an Orten, wo Menschen verkehren oder zu verkehren pflegen, ist wegen der damit verbundenen Gefahr verboten. Die Herren Lehrer und die Eltern werden gebeten, die Kinder dementsprechend zu belehren.

Die gestürzten Aufwerkungsämter. Die Aufwerkungsstellen der Amtsgerichte werden zurzeit von Ratsherrn förmlich geleitet. Im Durchschnitt laufen bei dem Gericht täglich rund hundert Anträge ein. Jeder dieser Anträge muß sorgfältig mit dem Grundbuch verglichen und bis in alle Einzelheiten der gesetzlichen Bestimmungen hinein nachgeprüft werden. Da infolgedessen nicht etwa eine schematische Behandlung dieser Anträge möglich ist, dürften, ohne hinreichende Neuweisung von Personal, Monate vergehen, bis die Anträge ihre Erledigung finden können. Demgegenüber muß aber betont werden, daß durch dermaßen erhebliche Verzögerungen dem Geiste des Aufwerkungsgesetzes sicherlich nicht Rechnung getragen wird.

Frieden Jeslin, 24. September. (Die Taufe der „Diprignis“). Eine Ruderboottaufe fand kürzlich hier statt. Ein stattlicher Zug, voran unsere Cristapelle, dahinter unsere Ruderer und die geladenen Gäste, Ruderer aus Neuruppin und Rheinsberg, marschierte zum Schulpfah, wo unter der großen Linde das zu tausende Boot mit seinem Girlandenschmuck aufgestellt war. Herr Landrat Egidius aus Kyritz lobte hier in dem schönen Jeslin betriebenen Ruderclub und taufte dann das neue Ruderboot auf den Namen „Diprignis“. Eine Rundfahrt mit allen Booten auf dem Schwarzen See schloß sich an. Der Landrat fuhr auf der „Diprignis“ als Steueremann mit. Am Vereinslokal wurde dann gemütlich Kaffee getrunken, später wurde getanzt. — Besitzwechsel. Der Sägewerksbesitzer Wilhelm Wolfmann hat sein Werk an die Eisenbahndirektion Neuruppin verkauft. Die Aufstellung findet am 1. Oktober d. Js. statt.

Neuruppin. Aus den Verhandlungen des großen Schöffengerichts. Wegen Veracht des Bildens war der Modelleur W. aus Rheinsberg verhaftet worden. In der heutigen Sitzung wurde derselbe mangels Beweises freigesprochen.

Wusterhausen. Zu der jetzt viel besprochenen Frage der Verlegung des Amtsgerichts von Wusterhausen nach Neustadt (Dosse) können wir nach Erkundigungen an zuständigen „Stelle“ mitteilen, daß zu dieser Angelegenheit die maßgebenden „Instanzen“ noch keinerlei Stellung ge-

nommen haben. Eine Entscheidung in dieser Frage ist in absehbarer Zeit nicht zu erwarten. Mitbin dürften alle Gerüchte, besonders auch die, die von einem Bau des Gerichtsgebäudes in Neustadt wissen wollen, hinfällig sein.

Zehendorf. Ein bedauerlicher Unfall hat sich hier am Sonnabend zugetragen. Der Jagdpächter Rohrbach und zwei weitere Jäger gingen auf Rebhühnerjagd. Als sie auf einem der Witwe Koll gehörigen Kartoffelfeld ein Volk Hühner aufgefahrt hatten und schossen, wurden unglücklicherweise die Witwe Koll sowie noch 2 Personen, die mit Kartoffelroben beschäftigt waren, getroffen. Während die beiden Begleitenden mit leichten Hautverletzungen davontamen, mußte sich Frau Koll sofort in ärztliche Behandlung nach Berlin begeben, da sie einen Schuß ins Gesicht bekommen hatte. Es besteht Hoffnung, daß Frau Koll das Augenlicht nicht verliert.

Zehdenick. (Blitzschlag in ein Gut.) Bei dem letzten Gewitter schlug der Blitz auf dem Vorwerk Hammelfeld der Staatsdomäne Hammelfeld Zehdenick ein. Drei große Scheunen mit einem Gesamtinhalt von 10 000 Kubikmeter die bis zum Sturz mit Getreide gefüllt waren, nebst Arbeiterhallungen sind ein Raub der Flammen geworden. Durch das talfräftige Eingreifen der eigenen Feuerwehr sowie 8 Wehren der Umgegend, konnten die anderen Gebäude geschützt werden.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 27. September 1925 (16. n. Trin.)

Rheinsberg: 10 Uhr Gottesdienst, Herr Pastor Stephan.

Kollekte.

Neuapostolische Gemeinde.

Jeden Sonn- und Freitag 10 Uhr Gottesdienst. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.

Eine Trinktur zu Hause mit dem altberühmten Köftriger Schwarzbier ist von unschätzbarem Werte für die Gesundheit. Tausende von Ärzten verordnen das Köftriger Schwarzbier als hervorragendes Nähr- und Kraftbier für Kranke, Schwächliche, Erholungsbedürftige, Wöchnerinnen und stillende Mütter. Ueber 4000 Gutachten wurden in einem Jahre von berühmten Professoren und Ärzten erteilt. (Näheres siehe Inserat.)

Helfer im Haushalt

sind Maggi's Fleischbrühwürfel. Aus ihnen läßt sich im Augenblick, nur durch Uebergießen eines Würfels mit $\frac{1}{2}$ Liter kochendem Wasser, eine ausgezeichnete Fleischbrühe herstellen zum Trinken und Kochen. Um sicher zu gehen, verlange man stets ausdrücklich

Maggi's

Fleischbrühe-Würfel

Achtung auf den Namen „Maggi“ und die rot-gelbe Packung.

1 Würfel 4 Pfg.



Persil

allein verwenden!

Persil enthält beste Seife in feinsten Verteilung so reichlich, daß jede Mitverwendung von Seife und Seifenpulver Verschwendung wäre. Genaue Befolgung der Gebrauchsanweisung sichert höchste Waschwirkung!

Frisches Schweinefleisch morgen früh zu haben

Walter Fischer, Sangestraße 51.

Piano

billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Ztg.

Tolles Zahnweh stillt Dr. Bülles' dest. Zahntropfen. Hugo Rochlitz, Merkur-Drogerie.

Für mein Kurz-, Weiß- und Wollwarengeschäft suche eine jüngere Verkäuferin und ein Lehrfräulein zum 1. Oktober oder später.

Gustav Lutter, Friesack.

Lindenpark. Sonnabend, von 8 Uhr ab Tanzkränzchen.

Sierzu ladet freundlichst ein E. Schulz.

Die Kabinettsverhandlungen.

Nach kein Abschluss.

Das Reichskabinet setzte am Dienstag seine Verhandlungen über die Ratfrage fort, ohne sie zu Ende zu führen. Mit Rücksicht darauf, daß am Vormittag wichtige Verhandlungen des deutschnationalen Parteivorstandes mit den Vorsitzenden der Landesverbände stattfanden, begannen die Verhandlungen des Reichskabinetts erst am späten Nachmittag. Wenn auch die Verhandlungen streng vertraulich sind, so verläutet darüber doch, daß durch den ausführlichen Bericht des Ministerialdirektors Dr. Gaus zahlreiche neue Fragen aufgetaucht sind, deren Nachprüfung voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen wird.

Erst nach völliger Klärung der Frage wird der entscheidende Kabinettsrat unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten stattfinden. Nach der gegenwärtigen Lage der Erörterung läßt sich der Zeitpunkt der abschließenden Kabinettsitzung eben so wenig übersehen, wie der für die Einigung des Auswärtigen Ausschusses.

Als ziemlich sicher kann es gelten, daß das Kabinettsrat zu einer Annahme der Einigung gelangen wird. In der Schwere ist dagegen noch, welche Richtlinien man den deutschen Unterhändlern mitgeben wird. Sie müssen insofern im wesentlichen den Vorbehalten der deutschen Note vom 20. Juli entsprechen. Ob man auf Grund dieser Vorbehalte zum Abschluss eines Sicherheitspaktes gelangen kann, muß allerdings nach der bisherigen Haltung der Entente als sehr ungenügend angesehen werden, da bisher die deutschen Forderungen, insbesondere betreffend den Verzicht auf das Durchzugsrecht, vollkommen abgelehnt behandelt worden sind.

Die Pfalz und der Sicherheitspakt.

Wie aus München berichtet wird, hat der Landtagsabgeordnete Hilberbrand der Bayerischen Volkspartei der Pfalz im Bayerischen Landtag einen Antrag eingebracht, worin die Staatsregierung ersucht wird, gelegentlich der Sicherheitspaktverhandlungen bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die Interessen der Pfalz, die nach dem Versailles Vertrag bis 1935 besetzt bleiben soll, in dem Sinne gewahrt werden, daß vor allem die Deklaration wegfällt, jedenfalls aber die Selbstrechte des bayerischen Staates und die staatsbürgerlichen Grundrechte im Besitze des Rheinland-Pfalzgemeinns nicht vermindert und besonders die Militärgerichtsbarkeit beschränkt, der Abbau der Befestigungsstärke beschränkt und das Delegierten-System aufgehoben werde.

Erst Sicherheit, dann Abrüstung.

Programmathe Erklärung Lord Roberts Cecil's.

Die scharfe Kritik, der das Verhalten Englands bei den Genfer Verhandlungen namentlich in der französischen Presse unterzogen worden ist, hat Lord Robert Cecil veranlaßt, die in Genf anwesenden Pressevertreter zu empfangen, um vor ihnen sein Verhalten zu rechtfertigen. Er führte dabei u. a. aus:

Die Kritik Großbritanniens in der Frage Schiedsgericht, Sicherheit, Abrüstung sei kein gutes Recht und seine Pflicht. Ebenso wie andere Mächte müsse auch Großbritannien alle Vorschläge gründlich prüfen.

Was das Schiedsgericht anbetrifft, so sehe Großbritannien ihn durchaus nicht feindselig gegenüber. Es wolle sich aber nicht auf Verpflichtungen einlassen, deren Tragweite es nicht übersehen könne.

Eine für alle gültige Schiedsgerichtsbefuglung im Sinne des Genfer Protokolls sei seiner Ansicht nach nicht erwünschenswert, denn es sei die allgemeine Gefühlsregung Englands im Gegensatz zu den Reichsmächten, nicht von vornherein ein umfassendes Gehörbuch zu schaffen, sondern das Gesetz von Fall zu Fall allmählich sich aufbauen zu lassen. Was nun den augenblicklichen Stand der

Verhandlungen über die Abrüstungsfrage betreffe, so glaube er auszuwenden zu können, daß in dieser viel unfruchtbarer Frage eine Einigung im Sinne der französischen Resolution erzielt worden sei.

Die vom Erlenhof.

10] Roman von Heinz Alfred von Dhern.
Wiemanns Rettungs Verlag, Berlin W. 66. 1925.
"Beschalt nicht?"
"Beschalt? Weil — ich kann dir das nicht so erklären, aber es handelt sich hier um Zugschiffe, ich kenne andere Ware, zähle nicht in bar, braunten im Keller liegen schon drei Kisten mit Silbstoff, sie sollen morgen abend über die Grenze —"
"Am Gottes willen!"
"Ach was, es ist überhaupt keine Gefahr dabei, nicht die Spur, sage ich dir, man muß nur die Schlichtwege kennen und die Schiffe und Kisten der verdammten Grenzer. Morgen muß ich noch einmal liefern, sonst laufe ich Gefahr, daß meine Anechmer mich verrotten."
"Gut." Franz hatte einen plötzlichen Entschluß gefaßt. "Und nun will ich dir etwas sagen, Vater: Ich werde morgen selbst mitgehen, versteht du? Aber — es ist das letzmal, und wenn du dann einmal, auch nur noch ein einziges Mal den Versuch machst, so erlaube ich selbst Anzeig!"
"Franz!"
Der Erlenhofbauer sah seinen Sohn an, als habe er nicht recht verstanden, doch dann erlief er plötzlich zumalmen und meinte, — ein schmerzliches Schließen.
"Du — du willst mich ins Unglück bringen, — mein eigenes Kind!"
"Nein, das will ich nicht!" Der junge Mann richtete sich auf. "Aber unter Name und unter Haus sollen rein bleiben, ich werde dich davor bewahren, ein — ein Zuchthausler zu werden und — ich halte mein Wort!"
"Junge, ich bitte dich —"
"Franz machte eine Bewegung, als schnitte er etwas Unsichtbares durch."
"Es ist schade um jedes weitere Wort, Vater, und nun sage mir, wer war dein — dein Helfershelfer?"
"Brandt —"

Es solle zunächst eine allgemeine vorbereitende Kommission eingesetzt werden zur Einberufung einer späteren Abrüstungskonferenz. Letztere könne aber erst dann zusammentreten, wenn die Sicherheitsfrage gelöst sei.

Aus den Ausführungen Lord Roberts Cecil's gewann man den Eindruck, daß England die Abrüstungsfrage nicht behandeln will, bevor die Sicherheitsfrage, zu denen der Wunsch, die Einigung bilden soll, zum Abschluss gelangt sind. Da sich Cecil auf eine bestimmte Zahl von Sicherheitsstrichen nicht festgelegt hat, so wird es mit der Abrüstung noch gute Wege haben.

Der Fall Coste.

Die Uebergriffe französischer Flieger.

Die Pariser Presse ist in großer Aufregung wegen eines „Zwischenfalls“, der einen französischen Flieger in Deutschland betroffen hat. Ein französisches Flugzeug wurde von einigen Tagen vor Paris nach Wöhrden fliegen und benutzte dazu den Weg über Deutschland. Ueber dem Hüllental im Schwarzwald stürzte er jedoch ab und der eine Flieger fand dabei den Tod, während der andere, Coste, ebenfalls verletzt in ein Freizeiger Krankenhaus eingeliefert wurde. Obwohl Coste gar nicht transportfähig ist, stellen die Pariser Blätter es so dar, als ob er zwangsweise zurückgebracht werde, und behaupten, daß ihm eine Rüge von 25 000 Mark auferlegt worden sei. Unter Hinweis auf den Fall eines deutschen Flugzeuges, das in Belgien notlanden mußte, aber unbeschadet wieder freigelassen wurde, verlangen die Pariser Blätter, daß Coste ebenfalls ohne Verbüße freigelassen werde.

Gegenüber dieser Darstellung ist zunächst festzustellen, daß das Verfahren gegen Coste überhaupt noch nicht zum Abschluß gelangt ist. Im übrigen ist aber der Vergleich mit dem Fall des deutschen Flugzeuges anzutreffend. Dieses befand sich in Luftnot und wurde erst hierbei über die belgische Grenze verschlagen. Die französischen Flieger dagegen hatten von vornherein die Absicht, deutsches Gebiet zu überfliegen. Erwähnenswert kommt noch hinzu, daß das Flugzeug, obwohl es von Zivilfliegern geführt wurde, Militärabzeichen trug, was nach den bestehenden Bestimmungen unzulässig ist.

Im übrigen hätte dieser ganze Konflikt leicht vermieden werden können, wenn die Entente nicht immer noch an den Bestimmungen zur Anhebung der deutschen Luftfahrt festhielte.

Man kann es Deutschland nicht verdenken, wenn es das Ueberfliegen seines Gebietes mit Flugzeugen von einer Bauart, die ihm selbst verboten ist, nicht duldet. Den französischen Fliegergesellschaften ist dieses Verbot allerdings recht lästig und deshalb legen sie sich gern darüber hinweg. Dabei hatten sie schon recht häufig das Unglück, daß ihre Flugzeuge auf deutschem Boden landen mußten, was dann immer unangenehme Folgen nach sich zog. Alle Ansprüche der deutschen Volkspartei in Paris haben bisher diesem Unfug nicht steuern können.

Politische Rundschau.

Berlin, den 23. September 1925.

Reichspräsident Dr. Hindenburg hat an die Oberbürgermeister von Bismarck und Düsseldorf Dankbriefe für die ihm erwiesenen Ehrungen geschickt.

Die Sitzung des Auswärtigen Ausschusses ist um einige Tage verschoben worden, da man mit einer längeren Dauer der Kabinettsberatungen rechnet.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, befragen die Deutschen für den amtlichen Bericht über den Vorkle-Unterrichtungsanspruch bisher 42 000 M.

In einer außerordentlichen Stadtvorstandssitzung wurde der Bürgermeister Täger-Wilke im Hinblick auf den neuen Oberbürgermeister der Stadt Gera mit 27 gegen 17 Stimmen bei zwei ungültigen Stimmen gewählt.

"Das dachte ich mir, — hat er dich dazu gebracht?"
"Nein — ich drohte ihm, daß er den Anbau räumen müsse, wenn —"
"So — und — weißt du warum?"
"Der Alte schüttelte den Kopf.
Unwillkürlich atmete der Unteroffizier auf.
"Hast du sonst noch Vertrauen?"
"Aneinander, — bloß den Anechmer, aber der glaubt, ich hätte die Stoffe billig eingekauft, es werden ja auch welche in meine Hand abgeben, und schließlich, der Mann gibt kein Geschäft am 1. Januar auf."
"Gut, so will ich morgen mit Brandt reden, oder — tu du es, aber nur noch einmal, — wirst du dann wieder der werden, als den ich dich früher kannte, — mein Vater, den ich lieben und achten kann?"
Der Erlenhofbauer blickte auf und streckte seinen Sohn die zitternde, welke Hand hin.
"Ja, mein Junge, ich verpreche es dir, und — nicht wahr, du verachtest mich nicht, weil — weil ich —"
Franz Weber schüttelte hierauf den Kopf.
"Mir steht es nicht zu, zu rühen, und an jeden kann einmal die Verantwortung herangetragen, — auch an den Väter, — Aber jetzt, — es ist spät, Vater, und — dein Verprechen habe ich."
"Das hast du!" Der Alte schenkte mit einem Male ein ganz anderes Gesicht, als wenn er unglücklich eine Last von ihm abgefallen wäre, richtete er sich empor. "Ich muß nur noch die — die Ware in den Keller bringen, wir haben unter einem Kartoffelhäufen eine Falltür, eine Steinplatte, die sich herausheben läßt und dann einen Geng."
"Ich werde dir helfen." Der Unteroffizier lud sich einen der zentnerschweren Ballen auf die Schultern, nach zehn Minuten kam er wieder zurück.
"Gute Nacht, Vater —"
"Gut Nacht, mein Junge, und nun schlaf mal —"
Aber in der Tür wendete sich Franz noch einmal um.

Der ehemalige Reichskanzler Dr. Marx in Wien eingetroffen und hat dem ehemaligen Bundeskanzler Dr. Seidel sowie dem Außenminister Martini und dem Bundeskanzler Ramel einen Besuch abgestattet.

Die Klärung der Kölner Zone. Bei den Zusammenkünften der Außenminister Frankreichs, Englands und Belgiens in Genf soll, wie ein Belier-Abendblatt erfahren haben will, beschlossen worden sein, die Klärung der Kölner Zone bis spätestens Mitte November durchzuführen. Die Engländer sollen dann den Bezirk Koblenz übernehmen, während der Sitz der Rheinlandkommission von Köln nach Wiesbaden verlegt werden soll.

Die Einigung des Gaus-Abol-Vertrags in Genf begann mit einer Begegnungsverammlung in der der Dekan der theologischen Fakultät, Professor D. Pfannschmidt, folgende Ehrenpromotionen erteilender Führer des Gaus-Abol-Vertrages und der evangelischen Diakone vollzog: Generaloberintendant Wilhelmus-Verlin, Freiherr v. Gyl-Worms, Farner Wilhelm Lorenz, Diözesanpfarrer a. D. Büttel-Schleswig. Am Dienstag fand in der Stadtkirche ein Gottesdienst statt. Auf der Kanzel stand der Generaloberintendant von Danzig, D. Dr. Kallweit. Unter den Zuhörern saß man Ministerialdirektor Dammann, der Reichskanzler Dr. Luther als Vertreter der Reichsregierung anstands hatte, und der Geheimen Legationsrat Dr. Ehring als Vertreter des Reichsaussenministers Dr. Seegermann.

Die erste Tagung des Reichsbahn-Gesellschafts. Wie der Generalagent für Reparationszahlungen mitteilt, hat die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft am 22. September in Berlin eine Tagung abgehalten, der an die Anwesenheit im zweiten Jahre des Sachverständigenplans im Namen der Reichsregierung anwesenden, den Betrag von Goldmark 28 010 776 in Aussicht genommen. Die vom Beförderungsvertrag im zweiten Jahre fällige Gesamtsumme beträgt 250 000 000 Goldmark, deren Zahlung gemäß der von dem Generalagenten, der Reichsregierung und der Reichsbahn-Gesellschaft abgeschlossenen Vereinbarung gleichmäßig in Raten von je einem Monat erfolgen soll.

Kapitän Ehrhardt will sich stellen. Kapitän Ehrhardt gibt eine Erklärung ab, in der er es begrüßt, daß ihm Gelegenheit geboten werde, sich in der Öffentlichkeit von der Anlage des Meines und der Weisheit zum Meines, von allem Schmutz, der auf ihn geworfen wurde, zu reinigen. Er sei bereit, vor den zuständigen obersten Gerichten zu erscheinen, und ernehme er nach wie vor ab, sich vor dem Staatsgerichtshof zu verantworten.

Die Kreisstaatsanwälte in Oberhessen. In Zusammenhang des Preussischen Landtags beschloß die Staatsregierung zu eruchen, den Eingemeindungsgesetzentwurf so rechtzeitig vorzulegen, daß die oberste oberste Grenzlinie die Kreisstaatsämter spätestens bis 1. April 1926 vornehmen können. Von der Regierung wurde die baldige Vorlage des Eingemeindungsgesetzentwurfes zugesagt.

Rundschau im Auslande.

Der Völkerverbundrat wird voraussichtlich im Dezember in Madrid abgehalten.

Am Montag, den 12. Oktober, wird im Saal des Friedenspalastes die 5. Internationale Privatrechtskonferenz eröffnet werden.

Der italienische Senat wird am 5. November wieder eröffnet. An diesem Tage wird der Kronprinz als Senator den Eid ablegen.

Lord Curzon's Tochter als Kandidatin der Arbeiterpartei.

Die Tochter des verstorbenen englischen Außenministers Lord Curzon, Lady Cynthia Mosley, wurde eine Kandidatin für die Kandidatur der Arbeiterpartei bei den Wahlen zum Reichstag am 1. April 1926 nominiert. In ihrer Rede an die Arbeitervertreter sagte die Kandidatin u. a., sie nehme das gesamte Programm der sozialistischen Partei an.

"Wenn nur morgen Gäste kommen?"
"Jetzt laßt der Erlenhofbauer, fast so wie in früheren Zeiten.
"Ich möchte nicht mehr aus, den Wein und das Bier nimmt mir schon der Krampbacher Wirt ab, er wird hoch genug sein, daß er die Konkurrenz los ist und wegen der Acker, — jetzt bist du ja wieder da, ich denke, wir nehmen im Frühjahr Kartoffeln hin und Gerste —"
Die Etage warmt und drinnen klappte eine Tür, dann lag das einmale Gähnen im Dunkel, nur der Wind rauschte und irgendwo rief ein Küchlein sein schüchternes „Au — witt! — Au — witt!“ — hinter den ragenden Rahmen des Höhenzuges verlor die blaueleberne Scheibe des Mondes am westlichen Firmament, bloß die Sterne flimmerten noch wie wirrige, allmähliche Lichter.
Aber der Schlaf wollte nicht kommen, und die Gedanken und Wünsche, Bestürzungen und Hoffnungen ließen sich nicht zum Schweigen bringen. Im Osten dämmerte ein mühselig-gewauer Schimmer über den Gipfeln empor und kündete den nahenden Morgen.
Franz liebede sich an, er hielt es nicht mehr länger aus in der engen, dumpfigen Kammer. Er schmeckte wohl auch schon nach was? Und nun ärgerte er sich, weil seine Gedanken wieder bei dem Mädchen weilten. Es lag nicht in seiner Natur, jedem hübschen Gesicht nachzulaufen, und auch draußen, in Feld und Wald, hatte er sich immer abseits gehalten, nur deshalb oft genug die Hellscheibe des Spottes der Kameraden geworden.
Vorsichtig öffnete Franz Weber die Haustür und trat hinaus in den reißenden, fernenheulenden Morgen. Drüben, im Stall, klickte ein Stück Vieh mit der Zelle, brüllte dumpf im Stallhof. Und nun fiel es dem jungen Mann ein; richtig, er war ja noch nicht einmal durch die Wirklichkeit gegangen, er, der so in seiner Heimat, seinem Beruf hing!
(Fortsetzung folgt.)

Marxoff soll ausgehungen werden.

Die große Offensibe in Marxoff, die mit großer Heftigkeit angefaßt wurde, wird schon wieder abgeklungen. Nach Berichten aus Marxoff wird es zu einer provisorischen Generallösung überhaup nicht mehr kommen, was bis zum Eintritt der Regierung erörtern wird. Die Beschlüsse sind bis zum Ende und jenseits von Wien. Das französische Hauptquartier rechnet, nach dem „New York Herald“, damit, daß im nächsten Frühjahr im Miasgebiet ein Hungernot ausbrechen werde, wobei sich kriegerische Operationen größeren Stiles erübrigen. In der spanischen Front ist dagegen der Kampf noch in vollem Gange. Die Charaktere bei Maritimo sind sich nicht einig, was die Beschlüsse, woraus man den Schluß ziehen kann, daß keine Verhandlung nicht beabsichtigt ist.

Am die Landespfandbriefanstalt.
Aus dem Preussischen Landtag.

— Berlin, den 22. September 1925.

Der Landtag, der heute zu seiner ersten Sitzung nach den Ferien zusammentrat, überwies zunächst den Antrag des Abgeordneten (Hr.) an die Landespfandbriefanstalt, die Anleihe von 100 Millionen Reichsmark zu begeben, um die Landespfandbriefanstalt zu unterstützen. Der Antrag wurde dem Ausschuss für die Landespfandbriefanstalt, um Schluß empfahl er eine Reihe von Änderungen des Anleihegesetzes, insbesondere soll getragener werden, daß die Anleihe nicht wieder öffentliche Anleihe, die außerhalb des Rahmens der Schutzgesetz liegen.

In der Besprechung führte als erster Redner der Abgeordnete (Hr.) aus, die Unternehmung habe ein reichliches Bild von der Bewilligungsfähigkeit mancher Träger adäquaten Namens und von der unzulänglich leitenden Verwaltung der Anleihe entworfen. Hier handelt es sich um die Anleihe der Landespfandbriefanstalt, die im nächsten Jahr in der Lage sein wird, über die blühendste Geschäftsmoral der Landespfandbriefanstalt zu fallen. (Beifall b. d. S.)

Abg. Dr. Grawert (Dnk.) betonte gegenüber dem sozialdemokratischen Redner, daß keine Partei dieses Konjunkturgeschäftes jünger Leute nicht d. d. d. Die schuldigen Geschäfte seien nicht zu befehlen, aber es müssen auch in der Situation liegenden Maßnahmen beachtet werden. Ebenfalls sei kein Fiskus Staatsgelder bei diesen Geschäften verloren gegangen. Es handelt sich in dieser Anleihe um ein reines Privatgeschäft, an dem keine öffentlichen Mittel in Anspruch genommen sind. Darin unterliegt sich die Angelegenheit von denen, die in anderen Anleihegeschäften je um den Namen der Landespfandbriefanstalt.

Abg. Dr. Grawert (Hr.) forderte eine Gegenüberstellung, der die Tätigkeit der Sparkassen wieder auf den früheren Rahmen beschränkt, auf die Herabnahme von Sparzinsen und die Herabgabe von Hypotheken. Das würde ein wirklich praktisches Ergebnis des Untersuchungskomitees sein.

Abg. Dr. Grundmann (D.) wandte sich gegen die Ausführungen des Abg. Grawert, der festgestellt hat, daß leistungswidrige Geschäfte gemacht wurden; daraus hätte sich schlimme Folgen entwickelt. Wegen der leistungswidrigen Geschäfte sei ja auch der Direktor Wehring ohne Pension entlassen. Der Redner stimmt grundsätzlich den Ausführungen zu.

Nach weiteren Ausführungen des Abg. Dör (Komm.) wird die Weiterberatung auf Mittwoch 12 Uhr vertagt.

Aus Stadt und Land.

Ja, wenn das Ueberfallkommando nicht wäre!
In einer Berliner Zeitung wurden durch Inserat sechs Damen zum Klammern für ein Kino gesucht. Im nächsten Tag fanden sich Tage und schrieb etwa 1000 Bewerbungen ein. Es kam zu einem großen Tumult, als bekannt wurde, daß nur Damen mit Pubertäten in Betracht kämen und daß die Tätigkeit in Klammern auszuüben sei. Die Leitung des Kinos war schließlich genötigt, um dem schweren Tumult ein Ende zu machen, das — Ueberfallkommando zu alarmieren.

200 Flugzeuge mit 3000 Passagieren. Im Laufe der letzten Woche starteten in Berlin insgesamt 200 Flugzeuge mit 3000 Passagieren und 7400 Kilo Fracht. Gelandet sind 182 Maschinen mit 315 Passagieren und 3165 Kilo Güter.

Ein Gedächtnis für die Gefallenen des Kreuzers „Magdeburg“ ist jetzt in Danzig auf dem Garnisonfriedhof eingeweiht worden, und zwar an der Stelle, wo diese Gefallenen ruhen. Wie noch in Erinnerung sein dürfte, geriet der Kreuzer am 26. August 1914 bei dichtem Nebel etwa 500 Meter vom

Ufer zum Grund, ohne die Möglichkeit zu haben, freizukommen. Bei der Übernahme der Benennung auf das Torpedoboot „V 26“ wurde der Kreuzer von fünfzig herangekommenen russischen Schiffen befreit. Hierbei wurde eine große Anzahl von Offizieren und Mannschaften getötet, deren Leichen man nach Danzig bringen ließ.

Ueber einen merkwürdigen Unfall wird aus Bregel (Eichsfeld) berichtet. Dort führte eine Frau infolge eines Schwindelanfalles auf eine Kiste, die mit Nadeln und Scherzknäueln gefüllt war. Die Kiste entzündete sich und bald stand die Frau in hellen Flammen. Die Veranlassung ist noch nicht festgestellt, daß sie bald darauf starb.

Von Jerusalem bis Jericho. Vorher Tage erhielt ein Einwohner von Jericho (Ebbe) einen Brief, der einen äußerst kühnen Umsturz hatte. Der Brief war aus Jaffa (Ebbe) abgegangen und hatte Jericho adressiert. Der Empfänger wurde durch einen falschen Brief, daß der Brief sich noch auf der Wanderfahrt befinden mußte. Und tatsächlich hat der Brief eine ganz tolle Wanderfahrt durchgemacht. Jeder Leser wird das gelobte Land kennen: „Es ging ein Mann von Jericho nach Jerusalem.“ Was nach Jerusalem war dieser Brief gewandert, hatte dort zwei Poststempel erhalten und war dann auf dem Wege über Italien schließlich am richtigen Ort, in Jericho an der Ebbe, gelaufen.

Zwei Opfer giftiger Pilze. In Gropzschendorf (Ebbe) erkrankten nach dem Genuß giftiger Pilze sieben Familienmitglieder. Obwohl sofort ärztliche Hilfe zur Stelle war, fanden zwei Personen den Tod. Die Pilze waren von einem Schulmädchen gesammelt worden.

78 000 Mark unterlag. In der Gelsenkirchener Stadtkasse wurde von dem Oberbürgermeister zur Kenntnis gebracht, daß die Leihkasse zum Sparkassendirektor Pflüger und dem Sparkassenbeamten Schlichter im Gelsenkirchener Sparkassenverein veruntreut Gelder zum Nachteil der städtischen Sparkasse einen Betrag von 78 000 Mark ausmachten. Um einigermaßen Ersatz zu finden, ist das Eigentum der beiden mit Beschlag belegt worden.

Eine große Baustelle wird in diesem Herbst in Köln stattfinden. Ihr Hauptzweck gilt der Förderung des Bauwesens. Aller Voraussicht nach dürfte der Meiste ein großer Erfolg bevorstehen. Sie wird außerordentlich zahlreich besetzt werden.

Die Automobilräuber. Auf der Landstraße zwischen Schah und Hens sind einer kühnen Diebstahl zufolge, durch ein Auto, das in rasendem Tempo daherkam und die Scheinwerfer nicht abgedeckt hatte, drei Personen, und zwar Mann, Frau und Tochter, sofort verletzt worden. Ein 27-jähriges Fräulein erlitt schwere Verletzungen.

Angered. Das Flugzeug, das den Verkehr auf der Strecke Frankfurt (Main) — Leipzig — Erfurt versieht, hat in der ungenutzten ruhigen Zeit von 28 Minuten die 110 Kilometer lange Strecke Leipzig — Erfurt bewältigt. Das ist eine Stundengeschwindigkeit von 230 Kilometern.

Uebersehungungen bei Epinal. Infolge reichlicher Regenfälle ist die Mosel im Steigen begriffen und hat die Gegend zwischen Epinal und Neuvionnet überflutet. In Epinal stehen die Keller unter Wasser.

Am die Mitleid der Tochter. In einer Gastwirtschaft in Furtch (Niederbayern) kam es wegen der Mitleid einer Tochter zu schweren Auseinandersetzungen zwischen zwei Bauern. Einer der Streitenden zerrümpelte auf dem Kopf seines Genossen ein Bierglas. Daraufhin zog der andere das Messer und stach seinen Angreifer nieder.

Sonderbare Verhältnisse hat der Abbau beim Amtsgericht Schwab-München zuwege gebracht. Als dort vor einiger Zeit der Gerichtsdienst abgebaut wurde, übernahm der Gerichtsschreiber dessen Arbeit mit. Da nun in den letzten Wochen dieser Mann mit der doppelten Funktion in Urlaub war, mußte der Gerichtsvollzieher (N) nicht nur den Gerichtsdienst versehen, sondern obendrein auch die

Geschäftsbüroarbeiten (N) übernehmen. Weshalb man wohl kaum verlangen! — —

Gifte in höchster Not. Wie ein Telegramm aus Konstanz besagt, gerieten auf der Höhe von Unteruhldingen zwei Auswanderer auf dem Bodensee, der plötzlich durch hohe Wellenberge beunruhigt wurde, in größte Gefahr. Sämtliche Insassen, insgesamt zehn Personen, fielen ins Wasser. Im letzten Augenblick, als die meisten Personen bereits am Ende ihrer Kraft waren, brachten ein Dampfer, ein Motorboot und eine Motorbohrmaschine noch rechtzeitig Hilfe.

Die Unternehmung der „Sennabals“-Kattstrohe. Wie aus Lahefurt gemeldet wird, wurde am ersten Verhandlungstage des mit der Unternehmung der Ursachen der Katastrophe der „Sennabals“ beauftragten Neunerausschusses durch die Aussagen von 21 Zeugen, die an Bord der „Sennabals“ waren, der Eindruck verstärkt, daß das Aufschiff der Eismaschine zum Opfer fiel, und daß nicht Sachlässigkeit oder Konstruktionsmängel oder Unvollkommenheiten in der Ausführung die Schuld trugen.

Die Wirtin treue eines Bahnhofs. In Arnsdorf (Sachsen) fuhr ein Automobil der Bahnhofs-Papierfabrik bei Steuditz gegen eine geschlossene Schranke, die es zerrümpelte. Als der Bahnhofsarbeiter die Schranke befestigte, wurde er von dem heranbrausenden Schnellzug erfasst und erlitt einen doppelten Beinbruch und Kopfverletzungen. Durch opferbereite Pflasterung wurde der Bahnhofsarbeiter die Anfallen des Schnellzuges vor unübersehbarer Unfall bewahrt.

Es geschehen immer noch Beiden und Wunder. Ein Kaufmann in Gutzdorf (Sachsen) erhielt die Nachricht von einem ungenannten Pfänder in einem Briefumschlag eintausend Rentenmark zugesandt. Vermutlich sollen durch diesen Betrag mehrere Diebstähle, die in früheren Jahren in dem Geschäft des Kaufmannes ausgeführt wurden, wieder gutgemacht werden.

Sein gewordenen Pferde rufen in Banglau (Schlesien) in eine kompagnie Soldaten hinein. Drei Soldaten erlitten schwere Kopfverletzungen.

Die Unternehmung einer Feuererschreibung. Als in Dederan bei Chemnitz von der Feuerwehrgesellschaft ein Feuererschreibung in einem Haus ausgeführt wurde, kam plötzlich das Haus eines Glanzener Stadtrates daherkam, das die Gattin des Stadtrates feuerte. Der Kraftwagen durchdrang die Mauer und fuhr mit großer Gewalt in die Menschenansammlung hinein. Einem acht Jahre alten Schulfingel ist der Oberarm zernarbt worden, während der Branddirektor und ein Bezirksfeuerwehrgemeindeführer empfindliche Verletzungen davontrugen. Die Insassen des Autos wurden verhaftet, nachdem sie vorher von der wütenden Menschenmenge über zugerichtet worden waren. — Ein Chemnitzer Kraftwagen fuhr bei Döberitz in einer Kurve um, sodaß sämtliche Insassen auf die Straße flogen. Ein elf Jahre alter Mädchen blühte das Leben ein.

Das die Wirtschaftlerin Neumann erben sollte. Wie aus Breslau gemeldet wird, hat der ermordete Professor Rosen seiner Haushälterin Neumann gegenüber nie ein Wort gemacht, daß er bei seinem ausgedehnten Vermögen in erster Linie seine Angehörigen zu Erben einsetzen würde, daß er aber nicht wünschte, daß sie leer ausgehe. Sie solle daher nach seinem Tode 50 000 Mark (allerdings Papiermark) erhalten. Diese 50 000 Mark sind in dem Testament auch für die Neumann bestimmt, sie entsprechen ungefähr einem Betrage von 12 000 Goldmark. Das Testament, das jetzt bei den Akten ist, lag stets offen da. Rosen soll früher allerdings die Absicht gehabt haben, noch ein zweites Testament zu machen. Die Standesbeamten Eheleute waren nicht erberrichtet, und es war ihrer im Testament nicht gedacht worden. Als der Professor seinerzeit die Tochter der Neumann ausdrücklich erklärte, daß die Adaption ohne Erberrichtung erfolgen sollte, und dies wurde auch notariell festgelegt.

Die letzte Schicht. Bei Jindau geriet auf dem Bergbauwerk in unglücklichem Rollen und Stempel, daß ihm der Kopf völlig zerquetscht wurde.

Die von Erlenhof.

11) Roman von Heinz Alfred von Vhern.

Wiemanns Rettungs-Verlag, Berlin W. 66. 1925.

Aber wenn man Jahre hindurch nur immer verbrannte, verpulverte Dörfer und Gehöfte, von Granaten und Mienen zerstückte Felder gesehen hatte, dann mußte sich das Empfinden erst wieder umstellen, man mußte sich an die Tatsache gewöhnen, daß es noch einen stillen, trautüchtigen Erdwinkel gab —

Auf dem Seidenwäldchen dieherte der Klaus, und im Altholz jammerte die Gule, weil nun der Tag begann. Sonst kein Laut, bloß ganz in der Ferne verhallend irgendwo das Rollen eines Juges.

Langsam, ein wenig übermäßig, ging Franz über den Hof und öffnete die Stalltür. Wie immer benannte die von der vor Alter schwarzen, über und über mit Fliegen bedeckten Rede herabhängenden Patente, und ihr ungewohnt, zitternder Schein ließ kaum die Formen der ruhenden Tiere erkennen. Aber fast die Hälfte der Ställe war leer, nur noch acht Kühe, zwei Störche und zwei Kälber —

Der junge Erlenhofbauer fuhr herum, ein kalter Entzug traf ihn ins Gesicht, und nun sah er, auf der Schwelle des niedrigen Türrahmens stand eine Gestalt.

„Guten Morgen, Hanne!“

„Guten — guten Morgen, Herr Franz, und — mein Gott, wie haben Sie mich ergriffen! Ich wunderte mich schon, daß die Hausfrau nicht verschlossen war.“

Er trat näher heran.

„Ich konnte nicht einschlagen —“

„Danken Sie Schmerzen?“ Sie deutete auf seinen Arm und er lachte.

„Gott bewahre, an den Kraker habe ich überhaupt nicht mehr gedacht, bei meiner Heilung ist das in drei Tagen gut.“

„Aber ich möchte doch lieber einmal nachsehen.“ Das Mädel stellte den niedrigen Weiffschmel auf den

Gang und zog die hin und her schaukelnde Lampe an der eisernen, verrosteten Kette herab. „Zeigen Sie mir mal!“

„Na, wenn Sie durchaus wollen —“ Franz streifte den Aermel hoch und mit schnellen, gewandten Fingern löste Hanne den Verband.

„Nein, es sieht wirklich ganz gut aus —“ Dabei beugte sie sich über, daß eines der kraulen Stirnläden, die unter dem Kopftuch hervorlugten, seine Bude freiließ. „Aber gestern abend — ich glaube, ich habe Ihnen noch gar nicht einmal gedankt!“

„Mir? Ja, wofür denn?“

„Das Mädchen legte die Binde wieder um die verletzte Stelle.“

„Ach, Sie wissen schon, — der junge Lindner, er ist kein so — so — wird denn nun der Schaubetrieb wirklich eingestellt?“

„Ja, bestimmt —“

„In Anbetracht —“

„Und wenn nun erst das Frühlings kommt, ich fürchte, die Wirtschaft ist arg vernachlässigt, da wird es Arbeit geben, Hanne!“

Sie nickte ganz ernsthaft.

„Ein Knecht und ein oder zwei Mäde müssen auf den Hof, ich bin dann überflüssig, vielleicht, daß ich anderswo etwas finde —“

„Du?“ Franz merkte es gar nicht, daß er die Antwort aus der Kinderzeit gebrauchte. „Ne, Hanne, daraus wird nichts, was — was sollte ich denn anfangen?“

Sie lachte ein wenig gezwungen und vermied es, ihn anzusehen.

„Ach, Sie, Herr Weber, — da wird sich wohl bald genug eine junge Bäuerin finden —“

„Und du willst weg?“ fragte er, als hätte er ihre Antwort ganz überhört. „Was soll denn nur? Ich dachte doch, wir hätten gefestigt.“

Und plötzlich kam es über ihn, er konnte sich nicht mehr halten, — wachte die schlante Gestalt mit hartem, eisensestem Griff — — ein halberstücker Aufschrei, eine kurze Gegenwehr, dann wurden die Glieder des Mädchens schlaff, und nun küßte er ihren Mund, küßte sie mit, befeinnungslos —

Die kleine, zur Franz geballte Hand traf ihn vor die Brust, unwillkürlich taumelte er zurück, — — „nächsten Augenblick war er allein —“

Der junge Erlenhofbauer fröhlich sich über die Stille, als ob er aus einem Traum erwachte.

„Hanne — Hanne!“

Aber niemand antwortete — — Da ging er mit raschen Schritten hinüber nach dem Haus, trat auf den Hof, blieb laufend stehen — — nichts.

Doch nun, ein Ton, wie ein unterdrücktes Schluchzen, Franz öffnete die Klüftung, da lag das Mädel auf dem Rücken, hatte den Kopf auf einen Stuhl gelegt und weinte — weinte —

Sekundenlang stand er regungslos, dann zog er sie zu sich empor, sah in ihr tränenüberströmtes Gesicht.

„Hanne — liebe, liebe, kleine Hanne — bin ich dir denn so zuwider?“

Wie eine heiße Flamme fuhr ihr eine läche Rote in die Wangen.

„Sie — Sie — daß Sie auch so sind, wie die anderen, und ich hatte geglaubt —“

Da verstand er.

„Ach, du Liebes, dummes Ding, — und hast du mir denn nicht selbst vorher gesagt, daß sich bald genug eine junge Bäuerin finden würde? Warum kiffst du auch fort, ehe ich dich fragen konnte —“

(Fortsetzung folgt.)

Rahma MAR-GA-RINE buttergleich nimmt Euch heut u. morgen alle Butter Sorgen!

Auslegung der Wählerliste zu den am 25. Oktober 1925 stattfindenden Neuwahlen zum Provinziallandtag und Kreisstage.

Gemäß § 4 des Gesetzes, betreffend die Wahlen zu den Provinziallandtagen und zu den Kreistagen vom 3. Dezember 1920 G. S. S. 1 für 1921 und § 6 der zu diesem Gesetze erlassenen Wahlordnung vom 31. Dezember 1920 — G. S. S. 8 für 1921 — wird bekanntgegeben, daß die für die Wahl maßgebende Wählerliste zu jedermanns Einsicht vom 26. September bis einschließl. 3. Oktober 1925, in der Zeit von 8 Uhr bis 1 Uhr täglich, am Sonntag, den 27. 9., von 11—12 Uhr im Rathaus — Zimmer 4 — öffentlich ausliegt.

Einsprüche sind bis zum Ablauf der Auslegungsfrist bei dem Magistrat schriftlich oder zur Niederschrift anzubringen. Soweit die Richtigkeit der Behauptungen nicht offenkundig ist, sind für sie Beweismittel beizubringen.

Bei den Personen, die in der Ausübung ihres Wahlrechts gemäß § 3 a. a. O. behindert sind, ist die Streichung des Vermerkes „behindert“ oder „b“ in der Wählerliste auch nach Ablauf der Auslegungsfrist zulässig, wenn der Grund der Behinderung nach Ablauf der Auslegungsfrist weggefallen ist.

Rheinsberg, den 25. Sept. 1925.
Der Magistrat.
Selbach.

Oberförsterei Rheinsberg kaufte
Kastanien,
à Pfund 2,5 Pfennig,
Eicheln, 5 Pfennig.
Das Sammeln von Eicheln im Schloßpark ist nur gegen Ausweis gestattet.

Verbilligung der
Möbelpreise durch vorzüglichste Herstellung unserer Spezialmöbel in großzügigem Seitenbau — das ist unsere Preispolitik. Daß wir den richtigen Weg gehen, beweisen unsere zahlreichen Verkäufe: Über 5000 Abrechnungen in einem Jahr.
Verlangen auch Sie unser neues, großes Musterbuch portofrei gegen Einsendung von M. 1.— Mit den Abbildungen und den Preisen von über 700 neuzeitlichen, praktisch bewährten Möbeln (Schlafzimmer, Esszimmer, Speisezimmer, Wohnzimmer, Küchen und Einzelstücke) bietet es Ihnen die Bequemlichkeit, das Gewünschte zu Hause in aller Ruhe anschauen zu können. Sie finden das Gewünschte dann in unserer riesigen Möbelmusterchau (9000 qm Ausstellungs- und Geschäftsräume) Berlin N. 91, Veteranenstr. 12-13 (Nähe Sietzner Bahnhof) jederzeit vor. Die Lieferung der Möbel erfolgt frachtfrei durch ganz Deutschland. Selbst weite Reise lohnt.

Höfner-Möbel
Preßkohlen,
Schmiedekohlen,
Steinkohlen,
Hütten-Koks,
Cadé-Anthracit
sofort lieferbar
empfehlen
Hermann Burde.
VISITENKARTEN
fertig billigst an **C. Thurmman.**

Otto Weger's Feistsäle.
Am Sonntag, den 27. September 1925:
Großer öffentlicher Ball.

Brandenburger Hof.
Am Sonnabend, den 26. September, abends 8 1/2 Uhr:
Deutschlands größte Zaubershow.
ll. a.: Das Verschwinden von 12 Personen aus dem Publikum. Feenhafte Illusionen. Keine Reklame. Bei Nichtausführung Eintrittsgeld zurück. Deutschlands bestes betamter Zaubertrupp. Inhaber des 1. Preises. Karten: Sperrplatz nummeriert 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., Vorverkauf in C. Thurmman's Buchhandlung. — Nur 1 Tag! — Nur 1 Tag!
Zauberfürst **Dir. Freger.**

Rhenania — Ossag
Mineralölwerke - Aktiengesellschaft
Zweigniederlassung Berlin
liefern von der in Rheinsberg neu errichteten
Shell - Stellin - Straßenpumpe
den bewährten Autobetriebsstoff
Shell-Stellin
— bis auf weiteres zu 0,86 Mark pro Liter. —
Die Pumpe befindet sich bei dem
Hotel u. Diele Fürstenhof
Besitzer: **Robert Gatzke,**
Rheinsberg Mark, Markt 9,
Fernruf Nr. 45 und gewährleistet Fernruf Nr. 45
Originalware. Geeichtes Maß. Schnelles bequemes Tanken.

3300 Körner besten Gerstenmalzes
gehören zu 1/2 Liter des allerberühmten
Köstritzer Schwarzbieres.
Von tausenden Aerzten verordnet
als hervorragendes Nähr- und Kraftmittel für Kranke, Schwächliche, Blutmangel, Wochenrinnen und stillende Mütter!
Überall zu haben!
Köstritzer Schwarzbier Ges., Berlin W 57,
Bilowstrasse 93. Lützow 6515 und 6674.
Niederlage für Rheinsberg.
Julius Schulze, Colonialwaren u. Delikatessen, Rheinsberg, Markt 6.

Heute ganz frisch:
Prima Räucher - Aal,
echte Kieler Sprotten,
Fett - Bücklinge
bei **Julius Schulze.**
!! Jetzt wird es dunkel, da muß jeder eine !!
Tafelnlampe
haben.
Hauslampen — Fahrradlampen. Herren- u. Damenlampen, von 1,50 Mark an, — rund und handlich. —
Batterien jede Woche frisch.
Hasler, Berlinerstr. 23.

Kaufe jeden Posten
Mahonchenspitzen,
Douglas-Tannenzweige,
Weidenkätzchen,
Topftannen,
Pflanz- und Schnitt-Buchsbaum.
Schriftl. Angebote sind zu richten an
Rudolf Untermann,
Berlin SO 36, Wanteufelstr. 94.
Salicyl-Pergament
zu Einmachszwecken vorrätig in
C. Thurmman's Buchhandlung.

Rheinsberger Lichtspielhaus.
Freitag und Sonntag pünktlich 8 1/4 Uhr:
Der große Erfolg
Die Herrin von Monbijou.
Hauptrolle: **Lya Mara.** — Regie: **Friedrich Zelnik.**
Gewaltiges Filmwerk in 1 Vorpiel und 5 gr. Akten, aufgenommen in Rom, Neapel, Pompeji, Portici, Sorrent etc.
Wunderbarer Inhalt. Erstklassige Ausstattung.
Vorher: **Bis 6 Uhr morgens.** Groteske in 2 Akten mit **Monty Banks** und eine neue **Deulig-Woche.**

Mehrere
Maurer
und 10—15
Arbeiter
zu Erdarbeiten stellt sofort ein. Meldungen beim **Polier.**
Bau Jugendheim, Zechlinerhütte.

Kapital-suchende
wenden sich wegen Hypothekens Kapital für Haus- und Grundbesitz, Betriebskapital und sonstiger Darlehensgelder möglichst persönlich unverbindlich an
„Der Finanzrat“
Bevollmächtigter Herr **Wiß** ist nur vom 26. bis 30. d. Mts. in **Neuruppin, Bernaus Hotel.**

Am 23. September, abends 6 Uhr, verschied nach längerem schweren Krankheitslager unsere liebe Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter, die Eigentümersin Frau
Ww. Wilhelmine Hohn
geb. **Triebel**
im 79. Lebensjahre.
Im Namen der Angehörigen:
Maria Ploetz geb. **Hohn.**
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 26. September, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Kammerjäger
Herm. Lobinat
erfahrener Fachmann kommt wieder nach Rheinsberg und Umgegend und vertilgt radikal unter schriftlicher Garantie **Katten, Mäuse, Schwaben, Wanzen** und sämtliches Ungeheuer auch bei gefüllten Scheunen. Beteiligungen erbitten nur unter **Kammerjäger Lobinat** sofort an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Referenzen aus ganz Deutschland.

Auf **Rittergut Schwanow** wird zum 1. Oktober d. Js. eine **Wirtschafterin** und ein **Hausmädchen** gesucht.
Für unsere neuen Geschäftsräume suchen wir zum 1. Oktober d. Js. eine **Reinmachefrau.**
Kuppler Kreispartei, Nebentasse Rheinsberg M.

Frauen
zur **Kartoffelernte**
stellt ein ab Montag, den 28. September
Gutsverwaltung Schlaborn.
Rittergut Schwanow sucht
Kartoffelbuddler.
Beginn am Montag, den 28. September.

Kartoffel-ernte
auf
Dom. Köpfernitz
beginnt Montag, den 28. d. Mts. Wagen zur Abholung stehen früh sechs Uhr auf dem Bahnhofs Rheinsberg.

Akkord-Kartoffelbuddler
werden angenommen auf
Rittergut Mörkern.
Belohnung!
Wer kann genauen Aufschluß des Herrn
Willy Bletz
(eventl. mit Gattin) angeben? 3. St. Rheinsberg oder Umgegend aufhaltend. Nachricht an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stilleste unterhaltungsbeilage Seite 8